

Das
Allgemeine
Betrübniß:



Wie solches
Ben
Dem ohnverhofften / doch höchstseeligen
Abschiede
Der Weiland
Durchlauchtigsten Fürstin
und Frauen /

Frauen Annen Marien /

Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg / gebührner Hertzogin zu Mechelnburg / Landgräfin in Thü-
ringen / Marggräfin zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz /
Gräfin zu der Marck / Ravensberg und Barby / Frauen
zum Ravenstein / 2c. 2c.

Am Tage Dero Hoch Fürstlichen
Leichen-Begangnis

In Gott-ergebener Gelassenheit

beweinet

Von

Christian Schützen /
Lehn-Secr.

I.

Ach wer wolt anitzo schweigen/
Bey der allgemeinen Noth/
Da der ohnverhoffte Todt
Alles will zur Erde beugen/
Und der Trost/der uns geliebt/
Nun die letzte Letze giebt.

2.

Seht den Phöbus Selber weinen/
Seht wie Er in heißer Ovaal
Läßt den halbgebrochenen Strahl
Durch die Trauer-Wolcken scheinen/
Und in dem Er sich beklagt/
Sein gewöhntes Licht versagt.

3.

Also müssen nah und ferne
Die Planeten irrig gehn/
Und in Finsternüssen stehn/
Weil dem wehrten Morgensterne
Weiter nicht vergonnet ist/
Dass Er Seine Sonne grüßt.

4. Ach

4.

Als was waren da vor Zeiten/
Als das Ziel der Deutschen Welt
Jenen weitberühmten Belt
Dieser Venus ließ bereiten/
So daß Sie mit Fried und Sieg
Gleichsam aus den Wellen stieg.

5.

Itzo fällt Dieselbe nieder/
Nicht als wie die Sonne pflegt/
Welche sich zwar schlaffen legt/
Aber Morgens kommt sie wieder/
Nein/ Sie hat zur langen Nacht
Nun den Anfang schon gemacht.

6.

Zwar der Geist ist aufgenommen/
Und versetzt den höchsten Schein
In den Lebens Circkel ein/
Wo die Ausgewählten Frommen
Weder Sonne/ Licht noch Wind
Nimmermehr bedürfftig sind.

7. Aber

7.

Alber unser Licht auf Erden
Nacht von dieser Finsterniß
Alle Strahlen ohngewiß/
Und will gantz verdunckelt werden.
Drumb beklaget Stadt und Land
Diesen sauren Wechsel-Stand.

8.

Demn Sie solte sich verweilen/
Und die Weltbekandte Lust
In der Mütterlichen Brust
Mit Demselben Herzen theilen/
Welchem Gott das schöne Band
Hat zur Freude zuerkandt.

9.

Alber so verkehrt sich alles/
Hier ist Seegen/ da ist Noth/
Hier ist Leben/ da der Todt/
Und der Schrecken dieses Falles
Schlägt als ein erzornter Stab
Alle Wollust-Knospen ab.

10. Gleich-

10.

Gleichwol laßt die hohen Sinnen
Ihr / die Ihr getroffen seid /
Durch das ohnverhoffte Leid
Nicht verschmachten noch zerrinnen;
Weil die Deutschgesinnte Welt
Lure statt in Weinen hält.

11.

Schlägt nicht dorte selbst die Elbe /
Welche kaum mehr fließen kan /
Die betrübtten Fluten an
Ben dem schönen Kunst-Gewölbe /
Welches oft in ihrer Stadt
Diese Zier gesehen hat.

12.

Auch der Belt wirfft kurtze Wellen /
Und verspricht die Traurigkeit
Durch ein ebenmäßig Leid
Aller Welt ans Licht zu stellen /
Das die Saale nicht allein
Darff im Schmertze begraben seyn.

13. AB

13.

Nach die Saale schleicht so sachte/
Welche sonst frölich floss/
Und den Werder stets begoss/
Weil die Fürstin sie belächte/
Denn der ohngezaunte Lauff
Hält sich durch die Klagen auf.

14.

Noch der Schöpfer/der den Sternen
Glut mit Glantz ertheilet hat/
Weiß auch künfftig weiter Rath;
Von Demselben kan man lernen/
Dass kein Stern verschwunden heist/
Welcher sich wol vierfach weist.

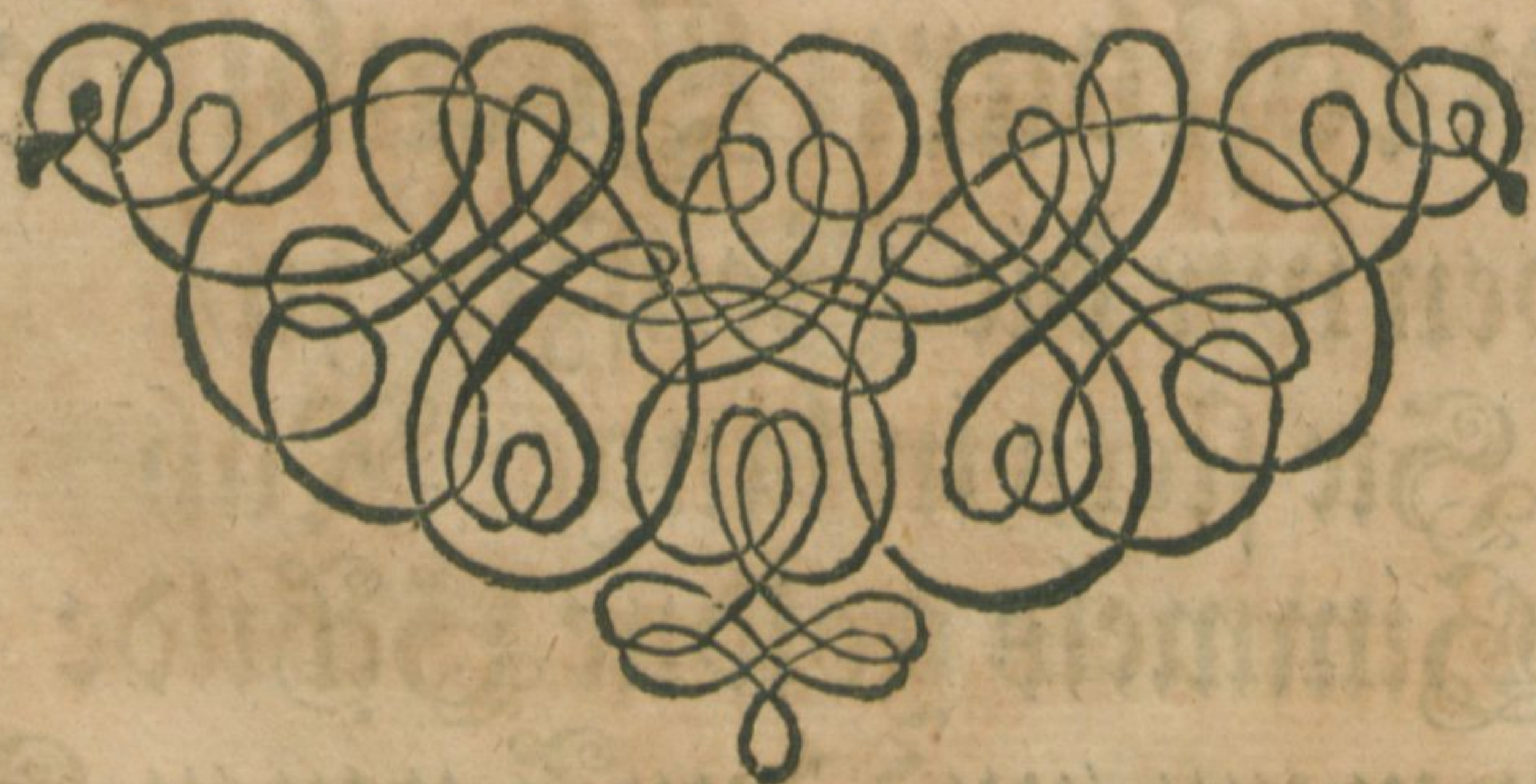
15.

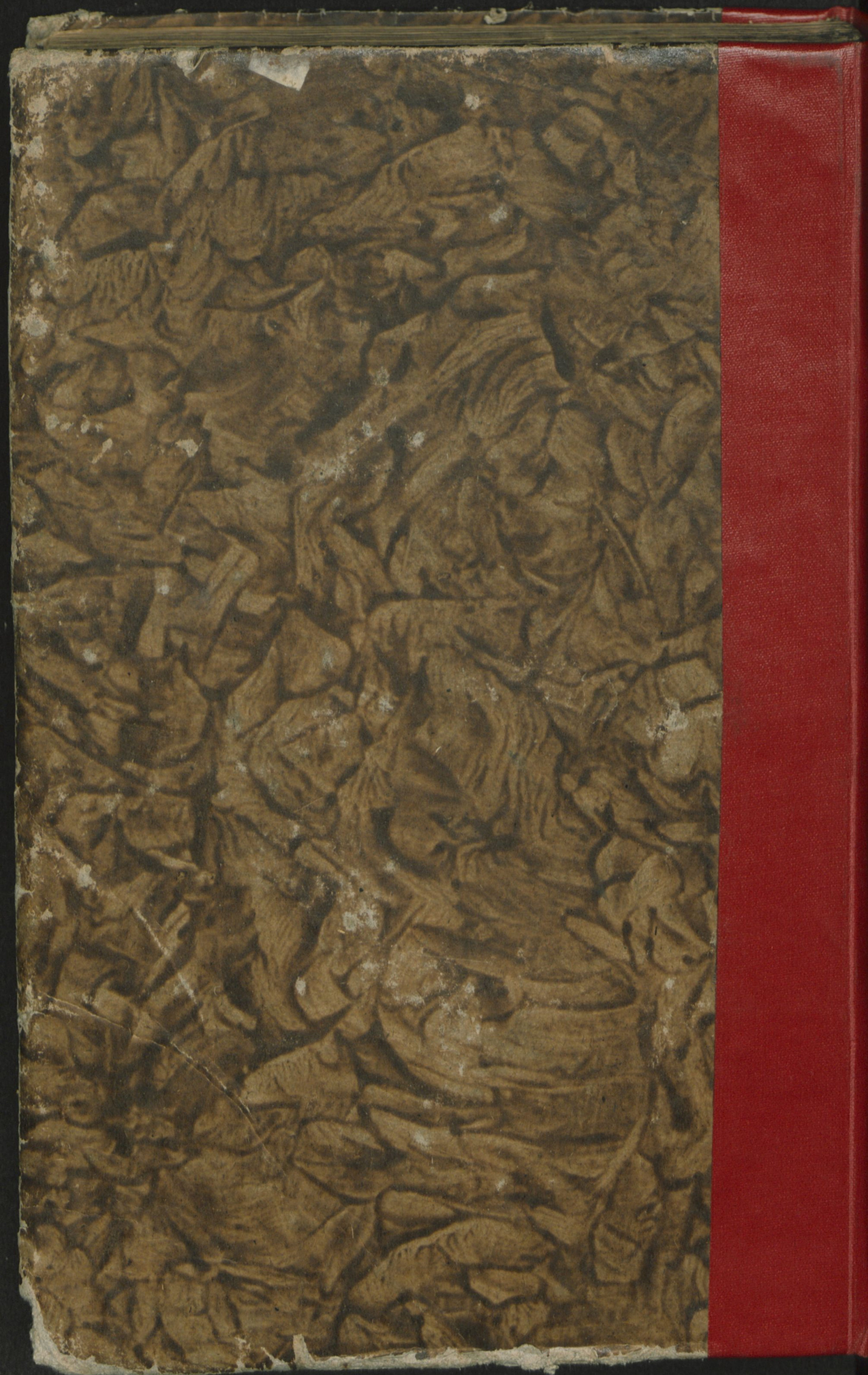
Diesem kostbarn Ebenbilde
Wenden wir die Seufzer zu/
Dass Sie stets in langer Ruh
Wie des Himmels goldne Schilde
Schimmern/und durch neuen Schein
Ihrem Ursprung ähnlich seyn.

16. Leb

Leb **AUSUS** / Du unsre Crone /
 Nimm die Jahre völlig an /
 So Dein Licht nicht haben kan /
 Und besteh auf Deinem Throne.
 Trotz der wanckelbaren Zeit
 In verdienter Sicherheit.

Hab ich Armer kein Vermögen
 Ein gefällig Opfer nun
 Im Behorsam darzuthun /
 Wird ich Gottes Macht hingegen
 Bitten / daß nur meine Treu
 Im Gebete fruchtbar sey.





Du wer wolt anitzo schweigen/
Ben der all gemeinen Noth/
hoffte Todt
de beugen/
is geliebt/
t.

Sind de
Nun die

Seht den
er weinen/
Swaal

Seht w
a Strahl

Last de
n scheinen/
lagt/
ersagt.

Durch die
Sind in
Sein ge

Also müsse

Die A
gehn/
ehn/
ensterne

Sind in

Weil dem s

Weiter

Das L
st/
sonne grüß.

4. Alch

